

SRS

SOCIAL
REPORTING
STANDARD

Vorstellung des SRS

August 2013

Agenda

- **Wirkungsorientierte Berichterstattung**
- Der Social Reporting Standard (SRS)
- Impressum

Viele Erbringer sozialer Leistungen sind mit der Berichterstattung an ihre Förderer überfordert

Verwirrung & Frustration



- Durch unklare und verschiedenartige Anforderungen in der Berichterstattung entstehen **Verwirrung** und **Frustration**
- Für neue Akteure stellen undurchsichtige Anforderungen bei der Antragstellung für finanzielle Mittel eine **Eintrittsbarriere** dar

Hoher Zeitaufwand



- Soziale Organisationen verbringen sehr **viel Zeit** mit dem Schreiben von Förderanträgen und dem Ausfüllen von Berichts- und Abrechnungsformularen
- Die **Ressourcen**, die für die Berichterstattung verwendet werden, können nicht gleichzeitig zur Erreichung des sozialen Ziels eingesetzt werden

Hoher Berichtsaufwand



- **Unterschiedliche Berichte** werden für verschiedene Förderer und unterschiedliche Zielsetzungen erstellt
- Die **Wirkungsorientierung** kommt hierbei meist zu kurz

Mittelgeber leiden unter der schlechten Informationslage und vergeben ihre Mittel daher nur zögerlich

Geringe Vergleichbarkeit



- Berichte von verschiedenen Organisationen bzw. an verschiedene Förderer sind kaum zu **vergleichen**
- Eine **wirkungsorientierte Mittelvergabe** ist somit nur schwer möglich
- Auch leistungsstarke Organisationen leiden daher oft unter **Mittelknappheit**

Geringe Aussagekraft



- Die **Zuverlässigkeit** des Reportings ist oft suboptimal
- Viele Reports haben nur eine **geringe Aussagekraft**
- Die **Wirkung** einer Organisation ist nur schwer einzuschätzen
- Die Kosten der **Informationsbeschaffung** sind hoch und erfordern detaillierte Due-Diligence-Aktivitäten

Geringer Nutzen



- **Geringer Nutzen** des Reportings für die Bewertung von Organisationen und die Entscheidungsfindung
- Das **empfundene Risiko** ist hoch, das **Vertrauen** in die Organisationen gering
- **Geringe Transparenz** führt zu geringer Risikobereitschaft und zögerlichem Investitionsverhalten

Bei der Mittelvergabe im sozialen Sektor ist Wirkungsorientierung allerdings besonders wichtig, denn ...

... Wirkung bedeutet Effizienz.

- Aufgrund von limitierten Mitteln können Investoren immer nur eine **Auswahl** von Projekten fördern
- Durch Wirkungsorientierung kann mit den verfügbaren Ressourcen **so viel wie möglich** erreicht werden

... Wirkung bedeutet Sparsamkeit.

- Wirkungsorientierung maximiert die soziale Wirkung pro eingesetzter Geldeinheit (**Wirkungseffizienz**)
- Durch effiziente Mittelvergabe wird ein Förderer dem Gebot der **Sparsamkeit** gerecht

... Wirkung bedeutet Fairness.

- Wirkungsorientierung belohnt die besten Konzepte und gibt somit auch **Innovatoren** eine Chance
- Über die Wirkungsorientierung bei der Mittelvergabe kommt hochwirksamen Akteuren die finanzielle Grundlage zugute, die sie für **Verbreitung** und **Optimierung** ihrer Aktivitäten benötigen
- Somit stiftet Wirkungsorientierung auch **Anerkennung**

... Wirkung bedeutet vermehrtes soziales Engagement.

- Die empfundene **Fairness**, die aus einer wirkungsorientierten Mittelvergabe resultiert, stellt eine wichtige Rahmenbedingung für die **Entfaltung bürgerschaftlichen Engagements** dar
- Wirkungsorientierte Mittelvergabe ist motivierend für neue und bestehende Akteure und fördert **soziale Innovation**

... Wirkung bedeutet gesellschaftlichen Fortschritt.

- Wenn die wirksamsten Projekte gefördert werden, wird der höchstmögliche **gesellschaftliche Fortschritt** erzielt
- Mittelfristig fühlen sich **zusätzliche Akteure** motiviert, sich ebenfalls sozial zu engagieren
- Langfristig wird somit der **Sozialstaat entlastet**

Wirkungsorientierte Berichterstattung wäre wünschenswert, denn sie ...

... ermöglicht eine transparente Außendarstellung.

- Mit einem wirkungsorientierten Jahresbericht werden Förderer in die Lage versetzt, Handlungsansätze zu bewerten und die Ergebnisse sozialer Aktivitäten **nachzuvollziehen**
- Transparenz ermöglicht **Vergleichbarkeit** von Organisationen

... schafft Vertrauen.

- Wirkungstransparenz schafft Vertrauen in die Aktivitäten einer Organisation sowie in ihre **Leistungsfähigkeit**
- Erbringer sozialer Leistungen sind aufgrund geringer Publizitätsvorschriften auf das **Vertrauen** von Gesellschaft und Investoren angewiesen
- Insbesondere junge und innovative Erbringer sozialer Leistungen benötigen eine **Vertrauensvorschuss** – hierfür ist Transparenz eine Kerngrundlage
- Langfristig führt Vertrauen zu **Wettbewerbsvorteilen** auf den Kapital- und Arbeitsmärkten

... führt zu Lernprozessen innerhalb der berichtenden Organisation.

- Durch den Prozess der wirkungsorientierten Berichterstattung werden Anwender dazu bewegt, Ihre Aktivitäten detailliert zu **überdenken**
- Sie erlangen ein tiefes Verständnis über die **Wirkungsketten** von der Entstehung bis zur Bekämpfung sozialer Probleme
- Dies stellt eine optimale Grundlage für die wirkungsorientierte **interne Steuerung** der Organisation dar
- Somit können Organisationen, die wirkungsorientiert berichten, Ihre **Wirkung optimieren**

... schafft positive Anreize für die Berichterstattung.

- Wenn die Berichterstattung über eine reine (unbeliebte) Pflichterfüllung hinaus **als Lernprozess** und **als Wettbewerbsvorteil empfunden** wird, entstehen positive Anreize für eine umfangreiche Berichterstattung

Agenda

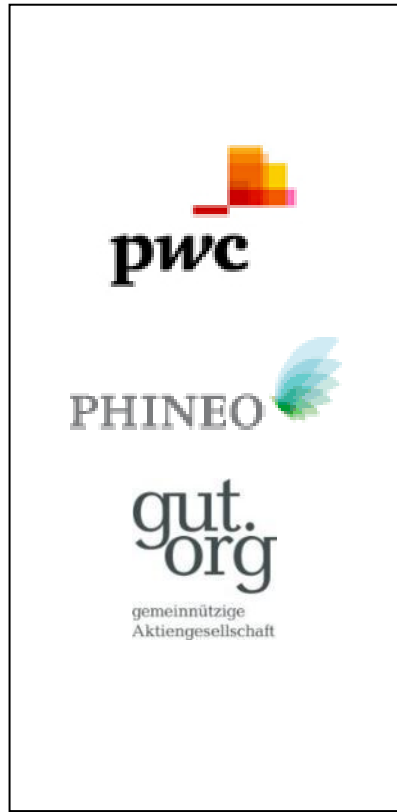
- Wirkungsorientierte Berichterstattung
- **Der Social Reporting Standard (SRS)**
- Impressum

Am Anfang standen eine Reihe von unterschiedlichen Akteuren vor ähnlichen Herausforderungen

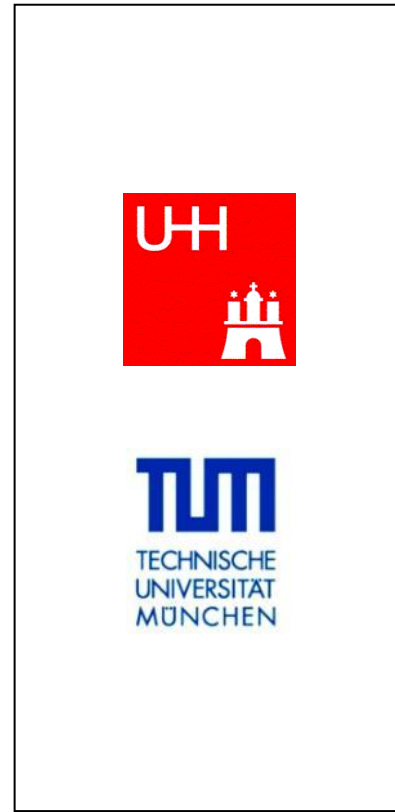
Finanzierer



Intermediäre



Universitäten



Herausforderungen

- Nach welchen Kriterien sollen **Fördermittel vergeben** werden?
- Wie können diese Informationen mit möglichst **geringen Kosten** beschafft werden?
- Kann man soziale Projekte überhaupt **vergleichbar** machen?
- Wie kann man **unterschiedliche Projekte** vergleichen?
- ...

... auf diese Weise entstand eine Arbeitsgemeinschaft und der Social Reporting Standard

Der SRS ist ein Rahmen zur wirkungsorientierten Berichterstattung, nach dem die große Mehrheit aller sozialen Projekte abgebildet werden kann

Der SRS...

... bietet eine Anleitung zur wirkungsorientierten **Berichterstattung**.

... ist ein Standard zur **umfassenden** Berichterstattung (vergleichbar mit einem Geschäftsbericht im For-Profit Bereich).

... ist sozusagen der **kleinste gemeinsame Nenner** für eine große Anzahl von Förderern im Bezug auf ihre Informationsbedürfnisse.

... fokussiert sich auf die **Wirkungslogik**.

... schafft **Transparenz**.

... ist ein **offenes Projekt**, das interessierte Akteure zur Mitarbeit einlädt.

Jedoch...

... keine Anleitung zur **Wirkungsmessung**.

... kein rein **quantitatives** Maß (kein vergleichbares Maß zur EBIT-Marge).

... kein **themenspezifisches/ anwenderspezifisches** Werk.

... nicht auf die **Wirkungsmessung**.

... keine **Bewertung**.

Der SRS ist eine benutzerfreundliche Grundlage für die Erstellung eines Jahresberichts

Ein Leitfaden

Leitfaden zur wirkungsorientierten Berichterstattung
Stand 2011

Ein Gemeinschaftsprojekt von Ashoka Deutschland gGmbH, Auridis GmbH, Sorviteira Management GmbH, Phileo gAG, Schwab Foundation, genden.de, Technische Universität München, Universität Hamburg mit Unterstützung der PreizenerHouseCoopers AG

TEIL A	5.2. Fortsetzung des Themenfelds "Ergebnisse"	16
1. Gegenstand des Berichts	5.4 Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke	17
1.1 Geltungsbereich		6
1.2 Berichtszeitraum und Berichtszyklus	TEIL D	18
1.3 Grad der Anwendung des SRS	6. Profile der beteiligten Organisationen	18
1.4 Berichtsform und Berichtsbestandteile	6.1 Organisationsprofil	18
1.5 Ansprechpartner	6.2 Governance der Organisation	18
	6.3 Beteiligungsverhältnisse	19
	6.4 Umwelt- und Sozialprofil	20
TEIL B	TEIL E	21
2. Das gesellschaftliche Problem und Ihr Lösungsansatz	7. Finanzen	21
2.1 Themenfeld	7.1 Buchführung und Bilanzierung	21
2.2 Das gesellschaftliche Problem	7.2 Vermögensverhältnisse	21
2.3 Ihr Lösungsansatz	7.3 Einnahmen und Ausgaben	22
2.4 Verbreitung des Lösungsansatzes	7.4 Lagebericht	22
3. Gesellschaftliche Wirkung	8. Anlagen	24
3.1 Eingesetzte Ressourcen (Input)		25
3.2 Leistungen (Output)	Über die Initiatoren des SRS	25
3.3 Wirkungen (Outcome/Impact)		
3.4 Evaluation und Qualitätssicherung		
4. Weitere Planung und Ausblick		
4.1 Planung und Ziele		
4.2 Entwicklungspotenziale und Chancen		
4.3 Risiken		

Seite 5

Eine Berichtsvorlage

VERSION 23 Februar 2011 v2

BERICHTSVORLAGE

für den Social Reporting Standard

Ein Output

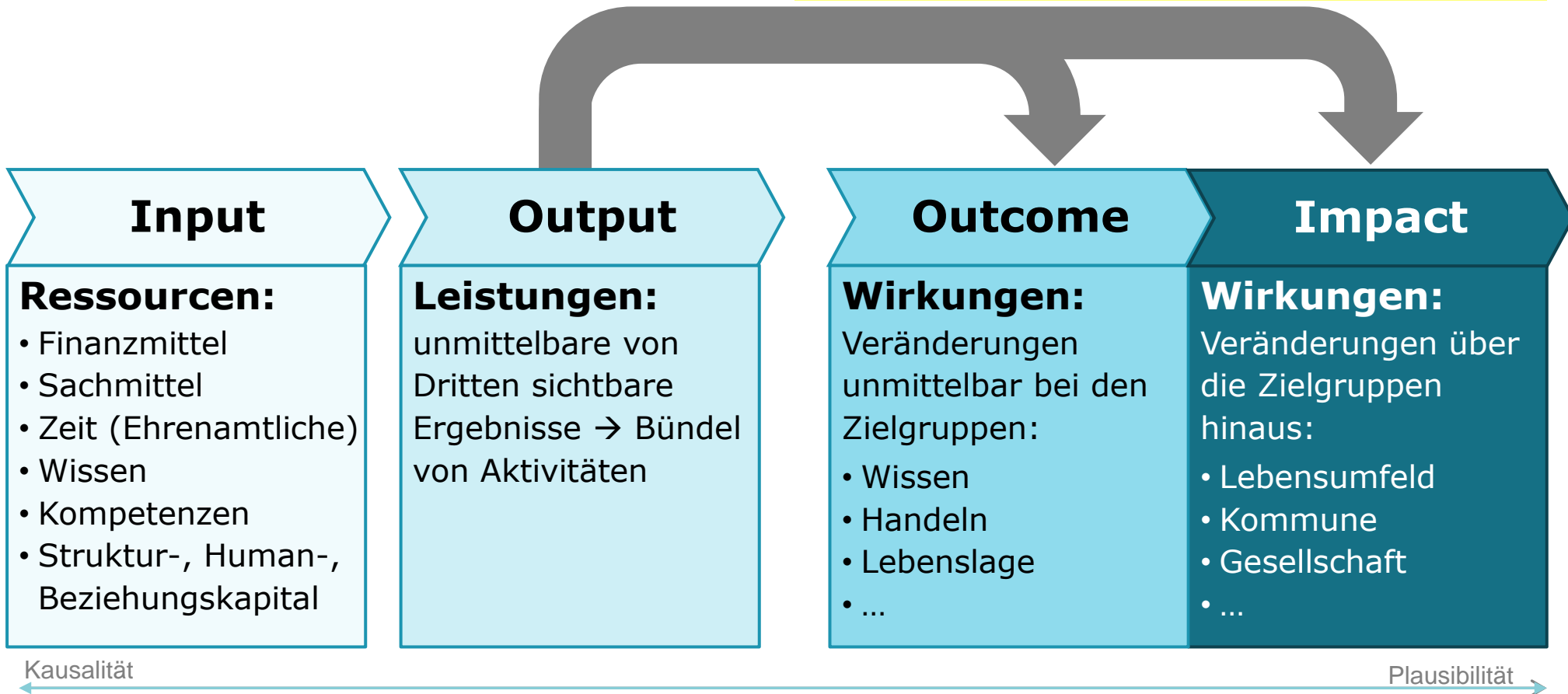


Violence Prevention Network
Jahres- und Wirkungsbericht 2010/2011

 Violence Prevention Network

Wirkungslogik im SRS

Wirkungen sind Veränderungen in Folge des Outputs



Der SRS umfasst 7 Sektionen, die ein umfassendes Bild über die anwendende Organisation entstehen lassen

TEIL A

1. Gegenstand des Berichts

- 1.1 Geltungsbereich
- 1.2 Berichtszeitraum und Berichtszyklus
- 1.3 Grad der Anwendung des SRS
- 1.4 Berichtsform und Berichtsbestandteile
- 1.5 Ansprechpartner

TEIL B

2. Das gesellschaftliche Problem und Ihr Lösungsansatz

- 2.1 Themenfeld
- 2.2 Das gesellschaftliche Problem
- 2.3 Ihr Lösungsansatz
- 2.4 Verbreitung des Lösungsansatzes

3. Gesellschaftliche Wirkung

- 3.1 Eingesetzte Ressourcen (Input)
- 3.2 Leistungen (Output)
- 3.3 Wirkungen (Outcome/Impact)
- 3.4 Evaluation und Qualitätssicherung

4. Weitere Planung und Ausblick

- 4.1 Planung und Ziele
- 4.2 Entwicklungspotenziale und Chancen
- 4.3 Risiken

TEIL C

5. Organisationsstruktur und Team

- 5.1 Organisationsstruktur
- 5.2 Stand der Organisationsentwicklung
- 5.3 Vorstellung der handelnden Personen
- 5.4 Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke

TEIL D

6. Profile der beteiligten Organisationen

- 6.1 Organisationsprofil
- 6.2 Governance der Organisation
- 6.3 Beteiligungsverhältnisse
- 6.4 Umwelt- und Sozialprofil

TEIL E

7. Finanzen

- 7.1 Buchführung und Bilanzierung
- 7.2 Vermögensverhältnisse
- 7.3 Einnahmen und Ausgaben
- 7.4 Lagebericht

- ✓ Einheitliche Anforderungen für alle Organisationen
- ✓ Einheitliche Anforderungen im Zeitablauf
- ✓ Umfassende Berichterstattung in einem einzigen Dokument

Jede Sektion gibt klare Anweisungen und spezifiziert die zu berichtenden Informationen auf verständliche Art und Weise

TEIL B

2. Das gesellschaftliche Problem und Ihr Lösungsansatz

Dies ist das erste von drei Kapiteln, die sich auf Ihr Angebot (oder eines Ihrer Angebote) beziehen. Hier beschreiben Sie die gesellschaftliche Ausgangslage und den spezifischen Lösungsansatz Ihres Angebots für ein bestimmtes gesellschaftliches Problem.

Der Leser soll verstehen, welche Probleme Sie identifiziert haben, von welchen Ursachen dieser Probleme Sie ausgehen und mit welchen Aktivitäten Sie diese Ursachen angehen. Soziale Organisationen sprechen manchmal eher von sozialen Anliegen („Kinder in Deutschland mehr Sport treiben“) als von einem Problem („Kinder in Deutschland treiben wenig Sport“). Dennoch ist es für eine an der Lösung orientierte Berichterstattung zentral, tatsächlichen oder vorherzusehenden Probleme darzustellen, der behoben werden soll.

„gesellschaftliches Problem“ verstehen wir als jedes gesellschaftliche Bedürfnis, dessen Befriedigung für Sie ein Anliegen ist und für das Ihr Angebot geschaffen haben.

2.1 Themenfeld

Für viele Investoren ist es hilfreich, gleich am Anfang eine Zuordnung zu einem Thema oder mehreren Themen zu erkennen. Gängige und wieder erkennbare Themenfelder sind zum Beispiel:

- Bildung und Wissenschaft
- Soziale Dienste und Integration
- Wirtschaftliche Entwicklung und Beschäftigung
- Klima-, Umwelt- und Naturschutz
- Gesundheitswesen
- Kultur, Kunst und Medien
- Themenanwaltschaft (Advocacy) und Politik

2.2 Das gesellschaftliche Problem

2.2.1 Gesellschaftliche Ausgangslage

Um den spezifischen Lösungsansatz des Angebots zu verstehen, muss der Leser wissen, wie Sie das gesellschaftliche Problem, dessen Umfeld und die Ursachenzusammenhänge verstehen. Dabei sollten Sie auf die folgenden Punkte eingehen:

- Welches spezifische Problem soll gelöst werden? Das gesellschaftliche Problem sollte möglichst konkret beschrieben werden. Wenn sich mehrere Probleme abgrenzen lassen, sollte versucht werden, diese zu gewichten bzw. zu priorisieren.

- Wer ist von dem Problem betroffen? Beschreiben Sie möglichst konkret, welche Gruppen in welcher Weise von dem Problem betroffen sind.
- Wie hat sich die gesellschaftliche Problemlage in der Vergangenheit entwickelt? Wie ist die aktuelle Situation? Wie wird sich die Problemlage zukünftig weiter entwickeln, wenn nichts unternommen wird?
- Welche Ursachen führen zu dem Problem? Wie hängen die verschiedenen Faktoren miteinander zusammen?

Die Darstellung der Zusammenhänge der verschiedenen Ursachenfaktoren ist von zentraler Bedeutung. Nur so können die Leser Ihren spezifischen Lösungsansatz verstehen.


2.2.2 Ausmaß des Problems

Angaben zum Ausmaß des Problems helfen, die Relevanz des Problems zu erkennen und einzuschätzen, in welchem Umfang Ihr Angebot zur Lösung beitragen kann.


- Wie viele Menschen sind von dem Problem betroffen? Angaben sollten für Deutschland und, sofern relevant und möglich, auch ergänzend für andere Länder gemacht werden. Je nach Lage des Problems sind andere und/oder weitere Angaben zum Ausmaß des Problems erforderlich und sinnvoll, etwa bei Angeboten im Umweltschutz (z.B. Ausmaß der betroffenen Flächen, Anteil

- ✓ Klare Anforderungen
- ✓ Einheitliche Gliederung
- ✓ Keine Verwirrung
- ✓ Keine Frustration
- ✓ Das Format wurde vielfach erfolgreich getestet
- ✓ Sinkender Aufwand im Zeitablauf


Der SRS ist aufgrund seiner modularen Struktur flexibel einsetzbar



Die meisten Benutzer des SRS berichten über ein einzelnes Angebot, das von einer speziell zu diesem Zweck ins Leben gerufenen Organisation zur Verfügung gestellt wird. In diesem Fall verwenden Sie die Teile A bis E jeweils ein Mal.



Manche Organisationen berichten über mehrere ihrer Angebote. In diesem Fall verwenden Sie die Teile A, C, D und E ein Mal und verwenden für die Darstellung jedes einzelnen Angebots jeweils Teil B.



Manchmal wird ein einziges Angebot durch einen Zusammenschluss mehrerer Organisationen umgesetzt. In diesem Fall verwenden Sie die Teile A, B und C ein Mal und füllen für jede beteiligte Organisation die Teile D und E aus.

- ✓ Aufgrund seiner **modularen Struktur** kann mit dem SRS über einzelne Projekte, ganze Programme oder komplette Organisationen berichtet werden
- ✓ Auch **Projekte, die von mehreren Organisationen erbracht werden**, können abgebildet werden
- ✓ Gleichzeitig kann eine einzelne Organisation auch **über mehrere Projekte berichten**
- ✓ Beliebige **Kombinationen** aus Organisationen und Projekten sind **möglich**
- ✓ Dachorganisationen bilden Ihre Wirkung meist **über mehrere Wirkungsebenen hinweg** ab

Beispiel: Violence Prevention Network – Gliederung



Violence Prevention Network *Jahres- und Wirkungsbericht 2010/2011*



INHALT

- 1 Vorwort
- 2 Das Angebot von Violence Prevention Network
 - 1 Das gesellschaftliche Problem und unser Lösungsansatz
 - 10 Gesellschaftliche Wirkung
 - 11 Weitere Planung und Ausblick
- 3 Die Organisation von Violence Prevention Network
 - 13 Organisationsstruktur und Team
 - 14 Finanzen

Gegenstand und Umfang des Berichts

Der folgende Bericht bezieht sich auf die Aktivitäten von Violence Prevention Network e.V. im Zeitraum 1.1.2010 bis 31.12.2010. Die Veröffentlichung erfolgt jährlich.

Sitz des Vereins: In Straße des 17. Juni 114, 10623 Berlin, eingetragen am Amtsgericht Berlin-Charlottenburg unter VZ 24427/0. Ansprechpartner im Verein ist die 1. Vorsitzende Judy Kam.

Der Bericht wurde angelehnt an die Vorgaben des SRS erstellt. Er ist in Textform gehalten und enthält Graphiken der Wirkungsanalyse sowie Action Shots der Projekte.

Beispiel: Violence Prevention Network – Gesellschaftliches Problem und Lösungsansatz

Das Angebot von Violence Prevention Network

Das gesellschaftliche Problem

Radikalismus und ideologisch motivierte Gewalttaten sind ein ernst zu nehmendes Problem in der Bundesrepublik Deutschland. Über den persönlichen Langzeitschaden der Opfer hinaus, erschüttert jedes ideologisch motivierte Gewaltverbrechen die Gesellschaft als Ganzes, weil jedes Verbrechen, das den Staat in Frage stellt, eine Bedrohung für die innere Sicherheit darstellt. Historisch begründet ist die Problematik ideologisch motivierter Gewalttaten in Deutschland besonders sensibel. Da den Ursachen von Radikalisierung bisher zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wird, fehlt es an wirkungsvollen Gegenmaßnahmen. Täter werden abgetan als undemokratische Abtrünnige für die harte Bestrafung gefordert wird oder sie genießen stille Zustimmung. Beide Ansätze stärken die extremistischen Szenen noch.

Ideologisch motivierte Gewalt fordert zahlreiche Opfer, zerstört Leben und verursacht soziale und materielle Kosten. 78 Prozent der inhaftierten jugendlichen Gewaltstraftäter werden rückfällig. Die Haft allein ändert an ihrem Gewaltverhalten, ihrer Motivation und ihren Rechtfertigungsmustern nichts. Der Kreislauf von Gewaltverhalten und extremistischer Ideologie kann ohne Hilfe von außen kaum durchbrochen werden.

Die Problemstellung

- Ideologisch motivierte Gewalttaten bergen erhebliche Gefahren für die Demokratie der Bundesrepublik und für deren Ansehen in der Welt.
- 2.636 Gewaltdelikte (politisch motivierte Kriminalität) in 2010 laut Verfassungsschutzbericht
- Erhebliche Rückfallquoten bei jugendlichen Gewalttätern (~80% Rückfallquote, ~50% Wiederinhaftierung)
- Bestehende Lösungsansätze auf Gewalt bzw. Affektkontrolle konzentriert, keine Bearbeitung der ideologischen Motive oder Methoden der Aufarbeitung von komplexen Gewaltsachen, der Kreislauf wird nicht durchbrochen.



Unser Lösungsansatz

Violence Prevention Network hat mit dem Programm „Verantwortung übernehmen – Abschied von Hass und Gewalt“ einen Ansatz der pädagogischen Arbeit entwickelt, der die Rückfallquote deutlich senkt und damit die Kosten für die Allgemeinheit erheblich reduziert. Dieser Ansatz ermöglicht jungen ideologisch motivierten Gewaltstraftätern die Rückkehr in ein straffreies Leben. Ziel des Programms ist es, Distanz zu menschenverachtenden Ideologien und Handlungen aufzubauen sowie Wiederholung und Rückfall zu verhindern. Dadurch gelangen die jungen Männer wieder zu selbstbestimmter Lebensführung und eigenverantwortlichem Handeln.

Violence Prevention Network hat der Bundesrepublik im Jahr 2010 Ausgaben in Höhe von 2,5 Mio. Euro erspart.

Das Programm besteht aus zwei Phasen: Einem langfristigen pädagogischen Training während der Haftzeit und einem gezielten Stabilisierungscoaching nach der Haftentlassung. Das Innovative an diesem Ansatz ist die Kombination aus Politischer Bildungsarbeit und Anti-Gewalt-Training sowie der Hinterfragung der Tat, der Rechtfertigungsmuster und der Motive. Deutschlandweit ist Violence Prevention Network der einzige Anbieter von Trainings mit ideologisch motivierten Gewalttätern.

Highlights

Die Übertragung des Ansatzes der Verantwortungspädagogik® in den Strafvollzug Nordirlands mit dem Schwerpunkt interreligiöse Konflikte und Hate Crime konnte 2010 begonnen werden. 2011 wird Violence Prevention Network die Kooperation mit der Ausbildung von nordirischen Trainern fortsetzen.

Zwei weitere internationale Projekte konnten erfolgreich beendet werden. Das mit einem wissenschaftlichen Schwerpunkt versehene Projekt Towards Preventing Violent Radicali-

Trainingsstruktur

- Trainingsdauer in Haft: 4–6 Monate (115 Trainingsstunden)
- Gruppengröße: 8 Teilnehmer
- Gruppensitzungen mit flankierenden Einzelgesprächen
- Einbeziehung der Angehörigen zur Vorbereitung der Entlassung

Stabilisierungscoaching nach der Haft

- Transfer des Erlernten
- Rückkehr in das soziale Umfeld (Aufbau eines neuen Umfeldes)
- Herstellen von stabilen Beziehungen
- Strukturierung des Alltags
- Integration in Arbeit

zation hatte zum Ziel, die Wirkelemente der beiden Zielgruppen (rechtsextremistisch und islamistisch) zu vergleichen. Es zeigte sich in beiden Fällen, dass vor allem der von Violence Prevention Network fokussierte Schwerpunkt des emotionalen Lernens zum Erfolg führt. Darin unterscheidet sich Violence Prevention Network deutlich von Mitbewerbern. Bei Reducing Influences that radicalize prisoners handelte es sich um ein Kooperationsprojekt mit der Londoner Bewährungshilfe. Das Ergebnis bestand hier in getesteten Trainingscurricula für Mitarbeiter/innen des Strafvollzugs zum Thema Umgang mit extremistischen/fundamentalistischen Insassen.

In Deutschland konnte der Ansatz von Violence Prevention Network erfolgreich auf den Arrest- und Vorhaftbereich übertragen werden.

Beispiel: Violence Prevention Network – Gesellschaftliches Problem und Lösungsansatz – Gesellschaftliche Wirkung

Gesellschaftliche Wirkung

Erbrachte Leistungen

2010 haben insgesamt 102 Häftlinge an einem Training im Rahmen des Programms „Verantwortung übernehmen – Abschied von Hass und Gewalt“ bzw. im Rahmen des Arrestprogramms teilgenommen. Es wurden 11 Trainings in Justizvollzugsanstalten sowie drei Trainings in Arrestanstalten durchgeführt. Insgesamt waren 17 Trainer/innen an den Trainings beteiligt. Pro Training sind grundsätzlich zwei Trainer/innen im Einsatz. Kein Teilnehmer brach das Training vorzeitig ab, damit liegt die Drop-out-Quote in diesem Jahr bei 0 %.

Bei einer Überführung in die Bundesfinanzierung könnten alle gefährdeten Jugendlichen in der Bundesrepublik vom Programm „Verantwortung übernehmen – Abschied von Hass und Gewalt“ profitieren.

Gesellschaftliche Wirkung

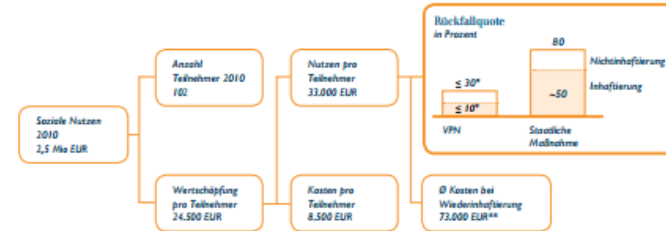
Die Rückfallquote der Teilnehmer des Programms liegt bei unter 30 %, die Quote der erneut Inhaftierten bei unter 10 %. Das Training kostet mit 8.500 Euro pro Person gut ein Achtel einer erneuten Inhaftierung (= rund 73.000 € pro Kopf). Seit 2001 haben über 600 jugendliche Gewalttäter am Programm teilgenommen. Ihr Rückfall hätte neue Opfer und Haftkosten in Höhe von 17,5 Mio. Euro erzeugt. Das Programm „Verantwortung übernehmen – Abschied von Hass und Gewalt“ hat somit in zweierlei Hinsicht eine gesellschaftliche Wirkung. Die Absenkung der Rückfallquote bewirkt:

- die Verhinderung neuer Opfer und
- die Senkung der Kosten für die Allgemeinheit.

Skalierungspotenzial

Violence Prevention Network kann bisher aus finanziellen Gründen nur einen Kurs pro Bundesland und Jahr durchführen. In den Haftanstalten gibt es jedoch erheblich mehr Interessenten. Dieses Potenzial kann aufgrund von fehlender Finanzierung nicht ausgeschöpft werden. Bei einer Überführung von der Modellprojektförderung in eine Bundesfinanzierung könnte bis 2015 allen gefährdeten Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein Trainingsplatz angeboten werden.

Rückfallquote



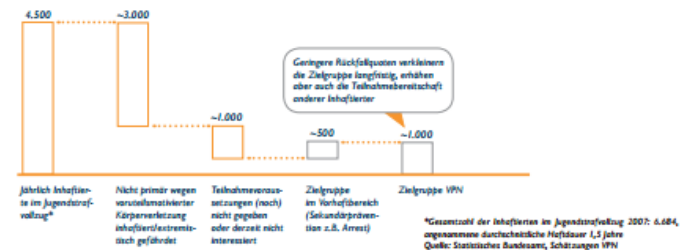
- * Die Rückfall-/Wiederinhaftierungsquote der Trainings Teilnehmer wird derzeit noch nicht systematisch erfasst. Stichproben deuten auf eine Quote von unter 30 bzw. 10% hin. Ein systematisches Tracking ist in Vorbereitung.
- ** Ausgenommen Wiederinhaftigungsdauer von 2 Jahren
- Beihilfen u.a. nicht
 - Bau und Instandhaltung von Gefängnissen
 - Zusatzkosten für Polizei und Justiz
 - Opferkosten wie Schmerzens, Behandlung, Verdienstausfall
 - Soziale Folgekosten durch die Täter (z.B. Arbeitslosigkeit)
 - Sachschäden (z.B. Brand)
 - Symbolwirkung (z.B. „no go areas“)
 - Kosten nicht aufgefälliger Straftaten (Dunkelziffer i.d.R. 10: 1)

Programmentwicklung bis 2014

	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Anzahl Trainings	12	14	14	20	27	38
Anzahl Trainings-Teilnehmer	90	102	108	152	202	278
Kosten pro Teilnehmer	9.800	8.500	8.500	8.500	8.000	8.000
Gesamtkosten (in Mio Euro)	0,9	0,9	0,9	1,3	1,6	2,2
Generierter sozialer Nutzen (in Mio Euro)	1,8	2,5	2,7	3,7	5,0	7,0

Empirienpotenziale ab 2013 bei Planungssicherheit (Umstellung auf festangestellte Mitarbeiter/innen) von 40% pro Teilnehmer

Bundesweit könnten jährlich rund 1.000 Gewaltstraftäter vom Angebot des Violence Prevention Network profitieren.



Die Anwendung des SRS führt zu starken Lerneffekten und tiefem Wirkungsverständnis bei den Anwendern

Lernprozess und Effekt auf Wirkung



Anwender des SRS stellen sich bei der Berichterstellung insbesondere folgende Fragen:

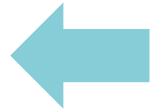
- Welche Wirkungskette führt zu dem Problem, was ich zu bekämpfen versuche?
- Wo in dieser Kette setzen meine Aktivitäten an?
- Welchen Wirkungsmechanismus unterstelle ich, damit meine Aktivitäten erfolgreich sind?
- Welche meiner Aktivitäten erzielen die höchste Wirkung?
- Was muss ich einsetzen, um eine bestimmte Wirkung zu erzielen?
- Welche gesellschaftlichen Veränderungen kann ich mit meiner Aktivität erreichen?
- Welche Risiken für die Entfaltung der Wirkung meiner Aktivitäten gibt es?
- Wie kann ich meinen Lösungsansatz verbreiten, um noch mehr Wirkung zu erzielen?

Der Bericht nach SRS kann für viele Adressaten und für viele Zwecke eingesetzt werden

Aktuelle
Förderer



Neue
Investoren



Zielgruppen
der Aktivitäten



Partner-
organisationen



Violence Prevention Network
Jahres- und Wirkungsbericht 2010/2011



Internes
Controlling



Organisations-
entwicklung



Recruiting



Interessierte
Öffentlichkeit

Mit dem SRS wird der Berichtsaufwand deutlich reduziert. Gleichzeitig steigt der Nutzen der Berichterstattung für den Anwender erheblich.

Häufig gestellte Fragen

Passt der SRS denn auf jede Organisation?

- Im Prinzip ja – nur bei sehr kleinen oder sehr großen Organisationen sind Anpassungen erforderlich.

Führt der SRS nicht zu einer rein ökonomischen Betrachtung?

- Nein – der SRS gibt keine Maßstäbe für eine Bewertung vor, führt aber zu einer Auseinandersetzung mit dem Thema „Wirkung“ – auch wenn sich diese nicht (oder nur annähernd) erfassen lässt.

Was ist mit Aktivitäten/ Wirkungen, die nicht quantifizierbar sind?

- Anders als bei anderen Tools/ Standards, ist die Quantifizierung des Impacts oder des Social Returns nicht der alleinige Fokus des SRS.
- Der Standard zielt vielmehr darauf ab, ein umfassendes Bild der Organisation zu vermitteln

Wie groß ist der Zeitaufwand bei der Erstellung eines Berichts nach SRS?

- Wenn man den ersten Bericht erstellt, nimmt der Prozess etwa zwei Tage in Anspruch.
- In den Jahren danach werden lediglich ein paar Stunden für die zu aktualisierenden Bereiche benötigt.

Wer akzeptiert den SRS bereits als Bericht?

- Investoren: Ashoka, BonVenture, Auridis, Herbert Quandt Stiftung, Vodafone Stiftung.
- Intermediäre: Phineo, spenden.de, Wackstum.
- Wettbewerbe: Startsocial, Social Business Angels, Schwab Social Entrepreneur des Jahres.

Die SRS-Unterlagen sowie weiterführende Informationen stehen online frei zugänglich zur Verfügung

The screenshot shows the website www.social-reporting-standard.de. The page features the SRS logo and a navigation menu with the following items: [Über den SRS](#), [SRS News](#), [Downloads](#) (highlighted with a yellow circle), [Anwender](#), and [Kontakt](#). Below the main navigation, there are sub-links: [Zielsetzung](#), [Entwickler](#), [Vorteile](#), [Zielgruppe](#), and [Inhalte](#). The main content area is titled [Warum gibt es den SRS?](#) and contains the following text: Social Entrepreneurs, Nonprofit-Organisationen und andere Organisationen mit sozialem Geschäftszweck – wie zum Beispiel Social Businesses – berichten regelmäßig über ihre Arbeit. Sie berichten beispielsweise an die Öffentlichkeit, an Spender, Investoren und Förderer, an öffentliche Stellen oder an Partnerorganisationen. Bisher hat sich für diese Berichte kein einheitlicher Rahmen etabliert, wodurch viele Organisationen unter einem hohen Berichtsaufwand leiden. Für Finanzierer ist es auf Basis der hohen Heterogenität der Berichte schwierig,

Lizenzhinweis

Der SRS darf genutzt und verbreitet werden, wenn der SRI als Herausgeber genannt wird.

Alle anderen Bearbeitungen, Abwandlungen oder anderen Veränderungen (einschließlich jeder Änderung des Textes) bedürfen der vorherigen ausdrücklichen Zustimmung des SRI.



Agenda

- Wirkungsorientierte Berichterstattung
- Der Social Reporting Standard (SRS)
- **Impressum**

Impressum

Der Social Reporting Standard (SRS) ist ein Gemeinschaftsprojekt der Ashoka Deutschland gGmbH, Auridis GmbH, BonVenture Management GmbH, Phineo gAG, Schwab Foundation, der gut.org gAG, der Technischen Universität München und der Universität Hamburg mit Unterstützung von PricewaterhouseCoopers AG.

Social Reporting Initiative e.V.

c/o Auridis GmbH

Grünstraße 18

D-41460 Neuss

Telefon: +49 2131 1511842

E-mail: christian.meyn@auridis.de

Vorstand: Auridis GmbH, vertreten durch Dr. Christian Meyn (Vorsitz); Ashoka Deutschland gGmbH, vertreten durch Rainer Höll; Phineo gAG, vertreten durch Ina Epkenhans

Registergericht: Amtsgericht Neuss, VR 2658

Sitz: Neuss

Lizenzhinweise

Der Social Reporting Standard (SRS) wird vom Verein Social Reporting Initiative e.V. (SRI) unter der Creative Commons Namensnennung-Keine Bearbeitung 3.0 Deutschland Lizenz veröffentlicht (CC BY-ND 3.0, Details: <http://creativecommons.org/licenses/by-nd/3.0/de/>).

Sie dürfen den SRS nutzen und verbreiten, wenn Sie SRI als Herausgeber nennen, auch in anderer gestalterischer Form einschließlich elektronischer Bearbeitungen (zum Beispiel als Wiki, Mobil-App, etc.).

Alle anderen Bearbeitungen, Abwandlungen oder anderen Veränderungen – einschließlich jeder Änderung des Textes – bedürfen der vorherigen ausdrücklichen Zustimmung des SRI.

Wenn Sie Interesse daran haben, den SRS für eigene Vorhaben in veränderter Form zu nutzen, sprechen Sie uns bitte an.

